



Geschütteltes über Dichter und Denker

Hallo G.T.

Zitat: Ok, ich versuch's mal.

Aber ist mein erster Schüttelreim ...

Zitat:

Ein Knecht scheint Brecht recht arm und schlecht,
dieweil sein Herr die Nacht durchzechet.
Drum spricht zum Knecht der Brecht: „Ich dächt',
was dir geschieht ist ungerecht.“

Das müssen wir jetzt nicht weiter diskutieren.

Ich weiß, dass es nicht einfach ist, aber das kann nie ein Argument sein.

Gut, dass du es weißt, aber zuvor hast du den Eindruck erweckt, es wäre leicht, den Hecht durch den Knecht zu ersetzen und daraus einen Schüttelreim zu basteln. Was du da zusammengereimt hast, sind alles andere als Schüttelreime.

Zitat: Wenn ich dich richtig verstehe, erübrigt sich für dich bei Schüttelreimen die Auseinandersetzung mit dem Inhalt.

Das habe ich nicht gesagt, ich habe nur gesagt, dass Schüttelreime nicht per se einen Sinn haben müssen, weil sie auch bloßen Nonsens transportieren können, wie z.B. auch Limericks. Aber die verschüttelten Dichter sind ja keineswegs reine Nonsensverse, sie haben durchaus einen sinnigen Inhalt, auch wenn du die Doppelbödigkeit vermisst. Die ist aber in den Beispielen von Gernhardt mit der stillen Nacht auch nicht überall ersichtlich.

Zitat: Erschautes selbst in Fernen streutest,
(diesen Vers verstehe ich nicht)

Gemeint ist, dass Kants philosophischen Erkenntnisse (sein Erschautes) in aller Welt bekannt sind, er hat sie in die Ferne gestreut; ein schönes, anschauliches Bild, wie ich finde.

Zitat: Wie leuchtet mir vom **Schillerstein**
des Schwabendichters **stiller Schein**.
Ich steh vor deinem **Steine, Schiller**,
und werd in deinem **Scheine stiller**.
(Super Schüttelreim!)

Stimmt! Wobei sich an diesem Vierzeiler sehr gut der Bauprinzip eines Schüttelreims erläutern und zeigen lässt, wie die Konsonanten ausgetauscht werden. Daran hättest du eigentlich erkennen müssen, dass deine Knecht Hecht-Reime eben keine Schüttelreime sind.



Geschütteltes über Dichter und Denker

Zitat: Fragt Goethe: »Wenn mich Gernhardt buht,
sag, findest du dies, Bernhard, gut?«

(Den 3. Vers finde ich sehr gezwungen, es sind gleich zwei Ellipsen (Da fragt Goethe / wenn mich Gernhardt aus-buht) drin, bzw. eine Umstellung (Goethe fragt) - vielleicht helfe ein neuer Reim, denn gerade das Wort "buht" stößt mir zumindest sauer auf. Dagegen ist zum Beispiel der Schiller-Schüttelreim viel besser, weil man nirgends stolpert und alles grammatikalisch einfach und korrekt ist. Ich würde die letzten beiden Verse hier nochmal überarbeiten)

Diese Passage steht und fällt mit dem Reim Gernhardt buht -Bernhard gut, anders lässt sich der gute Gernhardt nicht verschütteln. Da ich ihn sehr schätze und ihn auch schon während seines Studiums in Stuttgart, wo ich im Nachbarort wohne, kennengelernt habe, werde ich diese Passage streichen.

Zitat: ob der sich mit dem Spaten bläht. ("Spaten bläht" verstehe ich nicht)

Lyrik funktioniert bekanntlich über Bilder, so auch diese Wendung. Mit Spaten und Schaufel wurden früher Gräber ausgehoben, heute machen das auf Friedhöfen kleine Bagger. Schüttelreimer verwenden mitunter kühne Bilder, zwischen Heine und Platen hat es ja gewaltig gekracht, dem einen hat das Benehmen des anderen jeweils gewaltig gestunken, "Spaten bläht" ist so ein drastisches Bild, das Werkzeug und Gestank verbindet. Ich denke aber, ich werde den Vierzeiler entfernen oder durch einen anderen ersetzen.

Zitat: Ein Hecht schien prächtig Brecht geraten.

Doch hat er ihn nicht recht gebraten,

drum mit dem Hecht zu Recht gebrochen.

Lang hat's nach Hecht bei Brecht gerochen.

(Hier wie beim Goethe-Schüttelreim im 3. Vers eine Ellipse. Kann man sicher irgendwie vermeiden. Du könntest den Vers zum Beispiel an den vorhergehenden anschließenden: "Doch hat er ihn nicht recht gebraten, / und mit dem Hecht zu Recht gebrochen" Da muss vielleicht auch ne kompliziertere Lösung her, ich würde es jedenfalls nochmal überarbeiten.)

Dem Vorschlag, die Ellipse in Z3 zu vermeiden, folge ich gern.

Zitat: Sprachlich ist der Schiller am besten. Wenn alle Schüttelreime so locker klingen würden, könnte das ein sprachlich beeindruckender Zyklus werden.

Ich finde, Gleim, Kant und mit Verbesserung der Brecht stehen dem Schiller nicht nach. So jedenfalls die Kommentare auf anderen Plattformen. Diese vier werde ich mal so stehen lassen, weitere Dichternamen habe ich noch in petto.

Ich danke nochmal für deine Bemühungen. Weitere Schüttelgedichte mögen dir in der Zukunft zeigen, dass es durchaus möglichst ist, im Schüttelreim Wortakrobatik mit Sinn, sogar tieferem, zu verbinden. Seit langem liegen mir meine Schüttelfreunde in den Ohren, meine Schüttelreime in einem Buch zu veröffentlichen. Deshalb dient ihre Vorstellung auch der Klärung der Frage, welche der Beiträge ich behalten kann und welche besser nicht.

Liebe Grüße

Geschrieben am 22.06.2015 von Fridolin
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Geschütteltes über Dichter und Denker

Fridolin

[/quote][b]

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).